Drei Reiter. (Heinr. Amacher)

Sem. Chor

A. Walter.

1. Drei Rei-ter hört ich tra-ben, die rit-ten durch die Nacht, wohl
2. Der Er-ste ritt gen O-sten und ritt ins Stück hin-ein, hätt
3. Nach We-sten ritt der Zwei-te, der wollt nicht ar-mer sein, zog
4. Der Drit-te liegt be-gra-ben in ei-nem küh-len See-- Wollt

ü-ber Feld und Gra-ben, bis hell die Sonn er-wacht.
tra-he Lie-be ko-sten und baut ein Häus-chen fein.
wohl ge-mut zur Frei-te und führt sein Mäd-lein heim.
Gott, ich könnts so ha-ben, hätt nim-mer Her-ze-weh---

Wiegenlied. (Text a. d. Russischen.)

Für Frauen- oder Kinderchor.

A. Walter.

1. Schla-fe nur, mein lie-bes Kind, lul-le nin-ne su! Mond am
2. När-lein will ich dir er-zäh-len, sing ein Lied da-zu. Schlaf fein

Him-mel scheint so hel-le, mach die Aeug-lein zu!
still in dei-ner Wie-gen, lul-le nin-ne su!

Dem Gemischten Chor Guntmadingen gewidmet v. s. Dirigenten

Frau Musica. (Dichter unbekannt)

Gem. Chor. Frisch! A. Walter

1. In mai-en-hel-len Ta-gen er-scheint Frau Mu-si-ca. } Fa la la
den Weg ihr an-zu-sa-gen sind wir in Freu-den da! }

poco rit.

la la la fa la la la, den Weg ihr an-zu-sa-gen sind wir in Freu-den

Ruhig!
O Frau Mu- si-ca

da. O Mu-si-ca, dir tö-ne Lob und Dank!
Mu-sik

2. In wintertrüben Zeiten vertrauen wir uns nicht,
mit ihrem hellen Schreiten kommt sie wie Sonnenlicht,
Fa la la la la la mit ihrem . . . . .
O Frau Musica, dir töne Lob und Dank!

3. Drum lasst uns fröhlich loben allzeit Frau Musica,
sie wohnt im Himmel droben, ist uns doch allzeit nah.
Fa la la la la la, sie wohnt im . . . . . .
O Frau Musica, dir töne Lob und Dank.

E. Schnyder

Guet Nacht

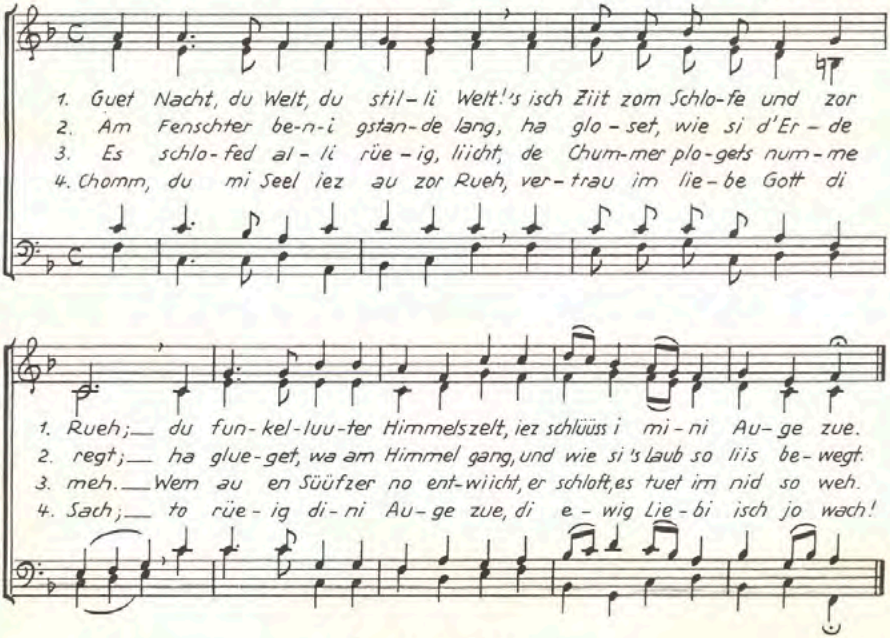
Gem. Chor

(Samuel Pletscher)

A. Walter

1. Guet Nacht, du Welt, du stil-li Welt! 's isch Ziit zom Schlo-fe und zor
2. Am Fenschter be-n-i gstan-de lang, ha glo-set, wie si d'Er-de
3. Es schlo-fed al-li rüe-ig, liicht, de Chum-mer plo-gets num-me
4. Chomm, du mi Seel iez au zor Rueh, ver-trau im lie-be Gott di

1. Rueh; — du fun-kel-luu-ter Himmelszelt, iez schlüüss i mi-ni Au-ge zue.
2. regt; — ha glue-get, wa am Himmel gang, und wie si 's Laub so liis be-wegt.
3. meh. — Wem au en Süüfzer no ent-wiicht, er schloft, es tuet im nid so weh.
4. Sach; — to rüe-ig di-ni Au-ge zue, di e-wig Lie-bi isch jo wach!



Oobedlied

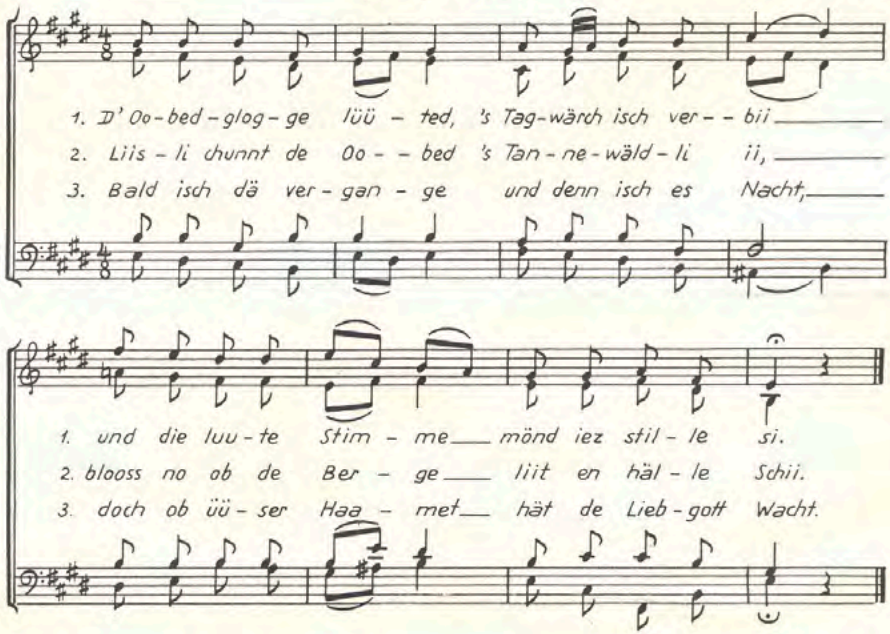
Gem. Chor

(L. Vogelsanger)

A. Walter

1. D' Oo-bed-glog-ge lüü-ted, 's Tag-wärch isch ver--bii ——
2. Liis-li chunnt de Oo--bed 's Tan-ne-wäld-li ii, ——
3. Bald isch dä ver-gan-ge und denn isch es Nacht, ——

1. und die luu-te Stim-me — mönd iez stil-le si.
2. blooss no ob de Ber-ge — liit en häl-le Schii.
3. doch ob üü-ser Haa-met — hät de Lieb-gott Wacht.



Frau Elsi Schwyn
gewidmet

NACHTGEBET

Johanna Altenhofer

A. Walter

mf

Weit mein Fenster allen Träumen offen steht, und die

Sterne fallen in mein Nachtgebet. Hell im Schimmer

mf p

pp mf

faltet mir die Hände beid, überm Haupte waltet

pp p

Gottes Ewigkeit. Schenkt mir seinen Segen, sagt mein

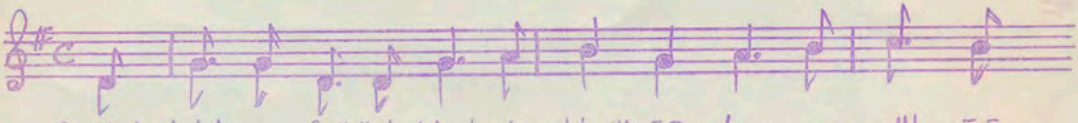
pp

Kind bist du! Selig schliess ich beide meine Augen zu!

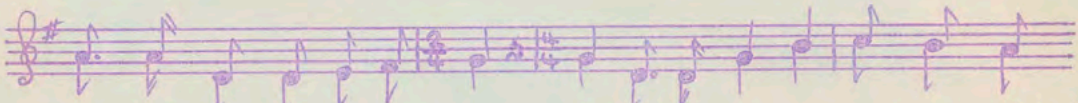
VETERANENLIED (Hans Metzger)

Alle singen fröhlich mit!

A. Walter

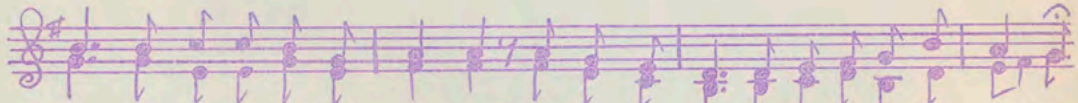


1) Hei-joh! e fröhlich Lied da bhalt üüs jung, es gilt üüs
2) Wa üüs be-wegt er griift, schmerzt oder reut vor allem
3) Vo Herz zo Herz umschlingt e Fründschafts-band e Lied üüs



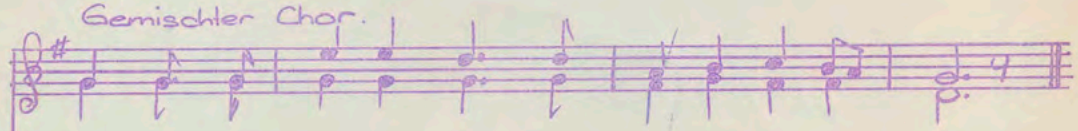
Chraft und immer neue Schwung, stärkt üüse Herz und machts ganz frisch
wa so rächt au s'Herz er-freut · und alls wa schöö und lieb üüs isscht,
Mentsche alli mite-nand. Es wurd der Welt de Frie-de brin-

und froh, mir lebed gern doch isch es afach so so:
im Gsang söllsklinge glögg-li rein und hell no-lang: Nei nid vo
-ge wenn Alli, Alli fröh-lich wurded singe:



hütt, mir Alli sindvo geschter und zelled zo de eltere Semäschter.

Gemischter Chor.



Trotzdem mir singed halt, drumm werdet mir nie alt!

Gem. Chor.

Wär will singe, dä söll cho. (Jakob Brütsch.)

Froh!

A. Walter.

1. Wär will sin-ge, dä söll cho, di an-de-re söl-leds blii-be
2. " " " " " " Sin-ge bhalt üüs jung und
3. " " " " " " je-de wo will ob-si

loh, frei vo Het-ze, uh-ni Zwang, susch gilts nie kann Fro-he
froh! al-ler-besch-ti Lä-bes-kunscht, dat bes-ser dur de Ma-sel
cho! Wotscht du gue-ti Öp-fel gün-ne, muescht nid un-ne du-re

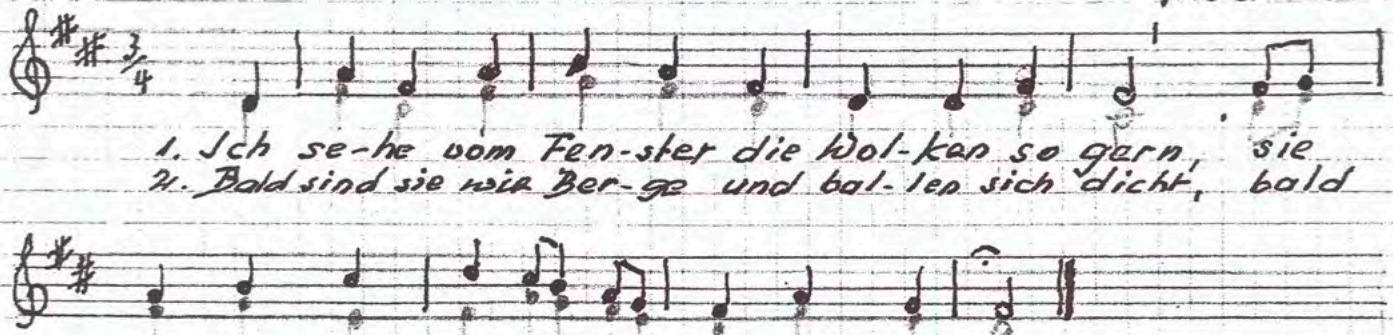
Rasch!

Gsang. Wär will sin-ge, dä söll cho, al-les Nün-tig hok-ke loh,
chunscht. " " " " " " Lie-der hend scho Wun-der to.
chlüm-me. " " " " " " Siebscht en Stern am Him-mel stoh,

die wo e-wig hend ka Ziit sind doch fürch-tig ar-mi Lüüt!
Stand nid all i Ach-tung steht, s'Herz au gärn e Chan-ce hett.
chunnscht nid an-derscht zue-nem ue, sing e Lied, so lost er zue!

Wolken.

A. Walter.



1. Ich se-he vom Fen-ster die Wol-ken so gern, sie
2. Bald sind sie wie Ber-ge und bal-len sich dicht, bald

zie-hen und ei-len so nah und so fern.
gehn sie wie Schäf-chen im himm-li-schen Licht.

3. Sie leuchten am Morgen in rosiger Glut,
am Mittag wie Schnee und am Abend wie Blut.

4. Ich sehe vom Fenster die Wolken so gern,
sie ziehen und eilen so nah und so fern.